

„Dee Rothuisspatze“

Von de Ferieziet hon ich noch net vill gemerkt, Madilde. Joia e poar bekannt Gesechter senn in de Ennestoadt net zu sährn, aber es geht mit Hochdruck widderscht. Dee Hektik es dee selbe, egal boo hin mer guckt.

Doadebäi selde mer ons doch moal erhol, Max, doadefier senn dee Ferie doa. Druck mache sich dee Liet om meiste selber.

Andacht in der Mariengrotte zum Jubiläum

HÜNFELD. Den Hünfeldern ist die Mariengrotte in den Haunewiesen ein Begriff. Aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums feiert die Hünfelder Kolpingfamilie am Samstag, 20. August, um 16 Uhr eine Marienandacht mit Präses Reinhold Kircher. Ein weiterer Anlass ist die Renovierung der Grotte durch die Kolpingfamilie. Erstmals eingeweiht wurde die Grotte am 16. August 1897 vom damaligen Dechant Pfarrer Herberner. Der Hünfelder J. W. Drinnenberg hatte sie gestiftet und der Bauunternehmer Josef Jüngst erbaut. Die Marienstatue hatte der Fuldaer Bildhauer Ernst Kramer geschaffen. Gepflegt wird die Grotte durch die Familie Dirk Jüngst. In den beiden zurückliegenden Jahren hat die Hünfelder Kolpingfamilie die Grotte in 400 Arbeitsstunden saniert. Es wurden die Treppenstufen und das Pflaster neu verlegt, der rechte Aufgang barrierefrei gestaltet.

Reitturnier am Wochenende im Haselgrund

HÜNFELD. Der Reit- und Fahrverein Hünfeld lädt am Wochenende zum großen Turnier mit Dressur und Springen in den Haselgrund. Die Veranstaltung ist bereits am Freitag gestartet und geht bis Sonntag. Parallel auf zwei Plätzen, dazwischen die Festwiese, geht es im Springen bis zur Klasse M* rasant und spannend zu. Vielversprechende Vereinsreiter wie Kristina Bauch, Lars Schneemann, Elina Vey und Laura Malkmus gehen an den Start. Neben den hochklassigen Prüfungen ist auch für den Reiter Nachwuchs gesorgt: Bei verschiedenen Einsteiger-Prüfungen sowie Qualifikation für das Festhallen-Turnier und dem beliebten Führzügelwettbewerb mit Kostümwertung stehen die jungen Reiter im Rampenlicht. Sehenswert geht es auf dem Dressurplatz zu, ein besonderer Leckerbissen ist erstmals die Dressur der Klasse S*St. Georg Special, ebenfalls tanzen die Pferde in den Prüfungen der Klasse M**/*.

Immer wieder Sorgen mit Wasser

Roßbach entschied sich früh für den Zusammenschluss mit Hünfeld

ROSSBACH. Das Dorf Roßbach gehörte zu den ersten Gemeinden, die sich 1971 für einen freiwilligen Zusammenschluss mit Hünfeld im Rahmen der kommunalen Gebietsreform entschieden hatten. Vorausgegangen waren intensive Verhandlungen, bei denen sich die Roßbacher vor allem für die Umsetzung der Ortskanalisation und den Bau der Kläranlage stark machten, immerhin ein Investitionsvolumen von damals 600.000 DM.

Damit verfügte Roßbach bereits Anfang der siebziger Jahre über eine zeitgemäße Abwasserentsorgung. So früh das Dorf mit diesen Entscheidungen dran war, so sehr sollten diese Investitionen in späteren Jahren noch Probleme bereiten. Doch dazu später mehr.

Vordringlich war nach Abschluss der Abwasserinvestitionen zunächst die Sicherung der Trinkwasserversorgung. Besonders in heißen Sommermonaten wurde es ebenso wie in Kirchhasel und Malges mit der Wasserversorgung knapp. Einige Male musste sogar die Feuerwehr mit Tanklöschfahrzeugen aushelfen, damit genügend Trinkwasser für Mensch und Vieh zur Verfügung stand. Diese Probleme konnten nachhaltig erst bis 1979 gelöst werden und forderten Investitionen in Höhe von rund 900.000 DM.

Altbürgermeister Etzel hatte mit dem damaligen Ersten Stadtrat von Hünfeld, Bernhard Firmer, weiter ausgehandelt, dass Dorfstraßen instandgesetzt und der Verbindungsweg zwischen Roßbach und Hünfeld ausgebaut werden sollte. Weiter auf der Liste der geforderten Investitionsmaßnahmen stand auch der Umbau der alten Schule für Gemeinschaftszwecke. Der geforderte Wegebau konnte sehr zügig umgesetzt werden. Schon 1972 gab die Stadt Hünfeld im Rahmen des EWG-Feldwegeprogramms 70.000 DM aus, im gleichen Jahr wurde der Verbindungsweg nach Kirchhasel für fast 67.000 DM ausgebaut und 1973 der Taubenrain als Neubaugebiet für fast 200.000 DM erschlossen. 1974 folgte der Ausbau des Steinbacher Weges für über 185.000 DM und 1976 dann die Neugestaltung der Kreisstraße in



Roßbach nach dem Ausbau der Ortsdurchfahrt in den 2000er Jahren.

der Ortsdurchfahrt, an der die Stadt Hünfeld mit rund 95.000 DM für den Bau der Gehwege beteiligt war. Für den Ausbau des Jägerwegs investierte Hünfeld in Roßbach rund 150.000 DM und für das Umkleidegebäude am Roßbacher Sportplatz rund 43.000 DM. Es folgten Anfang der achtziger Jahre große Aufwendungen zur Erschließung weiterer Neubaugebiete. Bis Anfang der achtziger Jahre waren damit alle Forderungen aus den Grenzänderungsverträgen erfüllt bis auf den Umbau der ehemaligen Schule.

Diese Frage wurde Anfang der achtziger Jahre sehr intensiv in der Ortsgemeinschaft diskutiert. Einschlägige Untersuchungen der Bausubstanz der alten Schule ergaben allerdings, dass die alte Gebäudesubstanz nicht mehr für einen Umbau taugte. Parallel dazu entschied sich der Roßbacher Schützenverein für einen Anbau an die alte Schule, um Schießbahnen und Gemeinschaftsräume zu schaffen. Dafür wurden rund 250.000 DM investiert. Damit stand weiter die Frage im Raum, was geschieht mit der alten Schule? Der Ortsbeirat hatte dabei abzuwägen, da noch eine weitere kostenträchtige Investition bevorstand, die Renovierung der örtlichen Kirche, die damals noch in Baulast der Stadt Hünfeld stand. Deshalb unterstützte die Stadt Hünfeld die Außenrenovierung des Gotteshaus

ses 1987 mit rund 27.715 DM bei Gesamtkosten von 86.000 DM. Die Innenrenovierung erforderte sogar einen Betrag von fast einer halben Million D-Mark, an denen sich die Stadt Hünfeld mit insgesamt einem Drittel beteiligte. Ein weiteres Drittel steuerte das Bistum bei und die örtliche Kirchengemeinde konnte bei den verbleibenden Aufwendungen auf erhebliche Eigenleistungen der Roßbacher Bürger zurückgreifen. Während die Kirchenrenovierung nun abgeschlossen war, drängte weiterhin die Entscheidung zu dem Vereinshaus, das schließlich 1998 in Angriff genommen werden konnte. Das neue Gebäude verschlang Investitionskosten in Höhe von 660.000 DM, die weitestgehend durch die Stadt Hünfeld allein zu finanzieren waren, da in jenen Jahren keine Fördermittel für Gemeinschaftshäuser durch das Land gewährt wurden.

Zu dieser Zeit hatte Roßbach auch ein altes Thema wieder eingeholt, die Abwasserentsorgung. Die Anfang der siebziger Jahre neu gebaute Kläranlage entsprach nicht mehr den ständig verschärften gesetzlichen Normen. Eine Aufrüstung erschien unwirtschaftlich, deshalb wurde für rund 1,2 Millionen DM ein Verbindungssammler zur zentralen Kläranlage nach Hünfeld gebaut, um die Abwässer dort reinigen zu lassen. An diesen



Hohe Aufwendungen erfordert der Schutz vor Starkregenereignissen auch in Roßbach. Bereits 2018 wurde der Durchlass unter der Landesstraße mit hohem Kostenaufwand vergrößert. Damals interessierte sich auch das Fernsehen für dieses Thema.

Verbindungssammler wurde später auch die Abwasserentsorgung von Malges angeschlossen. Dafür war sogar ein Pumpwerk nötig, um den Höhenunterschied zu überwinden. Ende der 2000er Jahre wurde Roßbach erneut zur Großbaustelle, die Ortsdurchfahrt war in die Jahre gekommen und musste erneuert werden. Als besonders aufwendig erwies sich dabei die Ufersicherung zum Bachlauf, die sich fast durch die gesamte Ortslage zog.

Ein weiteres zentrales Anliegen der Ortsgemeinschaft konnte im Winterhalbjahr 2020/21 endlich in Erfüllung gehen. Neben der Kirche an zentraler Stelle im Dorf gab es eine alte Hofreite, die dem Verfall preisgegeben war. Es bedurfte jahrelanger intensiver Verhandlungen mit dem Land Hessen und Bereinigungen des

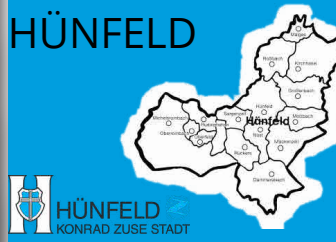
Grundbuchs, damit die Stadt Hünfeld diese Fläche übernehmen und das Gebäude abbrechen konnte.

Die Sorgen mit dem Wasser und Abwasser sind auch heute noch in Roßbach aktuell. Gegenwärtig investiert die Stadt Hünfeld mehr als 2 Millionen Euro, um die Außengebietsentwässerung zu verbessern, damit bei Starkregen weniger Wasser in die Ortslage eindringt. Bereits 2018 waren erste Maßnahmen getroffen worden, um die Situation zu verbessern. Damals vergrößerte die Stadt Hünfeld einen Durchlass unterhalb der Landesstraße, damit Oberflächenwasser besser abfließen und nicht zurück in die Keller der angrenzenden Häuser stauen konnte. Somit bleibt das Thema Wasser auch für die kommenden 2 bis 3 Jahre ein zentrales Thema für Roßbach.



Die alte Schule von Roßbach konnte nicht zu einem Vereinshaus umgebaut werden und musste deshalb einem Neubau weichen.

50 JAHRE GROSSGEMEINDE HÜNFELD



50 JAHRE GEBIETSREFORM

Seit 50 Jahren gibt es die „Großgemeinde“ Hünfeld. Wir blicken mit dieser Serie zurück auf die Entwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile.

GOTTESDIENSTZEITEN

Hünfeld, St. Jakobus Sa., 13.08., 14.30 Uhr Trauung, So., 14.08., 10.30 Uhr Hl. Messe, 18 Uhr Abendmesse, Mo., 15.08., 18.30 Uhr Festmesse an der Grotte Brahmstr., anschl. Grillen, Do., 11.08., 18.30 Uhr Hl. Messe, Sa., 20.08., 15 Uhr Trauung, So., 21.08., 10.30 Uhr Hl. Messe, 18 Uhr Abendmesse
Hünfeld, St. Ulrich Sa., 13.08., 17 Uhr Hl. Messe, Sa., 20.08., 17 Uhr Hl. Messe Rückers, St. Anna, So., 14.08., 10.30 Uhr Hl. Messe, Sa. 20.08., 18.30 Uhr Festmesse zur Kirmes
Sargenzell, Maria Immaculata, Fr., 19.08., 18.30 Uhr Hl. Messe, Sa., 20.08., 15 Uhr Trauung und Taufe, So., 21.08., 9 Uhr Hl. Messe,
Mackenzell, St. Johannes d. Täufer, Sa., 13.08., 18.30 Uhr Hl. Messe, So., 21.08., 10.30 Uhr Hl. Messe
Dammersbach, St. Valentinus, So., 21.08., 9 Uhr Hl. Messe
Nüst, St. Vitus, So., 14.08., 9 Uhr Hl. Messe
Großenbach, Kath. Kirchengem. St. Antonius d. Einsiedler, Mo., 15.08., 19.00 Uhr Andacht an der Grotte, Sa., 20.08., 18.30 Uhr Vorabendmesse
Ev. Kirchengemeinde Hünfeld, So., 14.08., 10.00 Gottesdienst; Do., 18.08., 17.00 Gottesdienst im Krankenhaus (3G)
Hünfeld, Bibelgemeinde NordRhön, Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Dienstag 19.45 Uhr zentrale Bibelstunde. Die Veranstaltungen finden unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen statt.



Wohl einmalig ist das Kinderfeuerwehrhaus in Roßbach, das dank der Initiative von Johannes Ritz vor 15 Jahren gebaut werden konnte.